

und das Antithesenwerk haben ihm vorgelegen¹, und durch eigene Anschauung hat er ein Bild der Marcionitischen Bewegung gewonnen, wenn sich auch in Lyon keine oder nur wenige Marcioniten befanden. Eine kurze zusammenfassende Darstellung hat Iren. I, 27, 2. 3 gegeben, die die Hauptpunkte in zuverlässiger Form, z. T. unter wörtlicher Anlehnung an M.'s Sätze, enthält, nur darin irrend, daß M. einfach als Diadoche Cerdos und „Vermehrer seiner Schule“ eingeführt wird². Auch Irenäus kennt den M. als strengen Dualisten („Cosmocrator, deus legis et prophetarum, malorum factor et bellorum concuspiciscens et inconstans quoque sententia et contrarius sibi ipse“ > „pater bonus, qui est super mundi fabricatorem deus, a quo Iesus venit in Iudaeam temporibus Pontii Pilati praesidis, dissolvens prophetas et legem et omnia opera creatoris mundi“). Er hat sein NT durchforscht, es als Verfälschung richtig charakterisiert und verheißt, M. in einer eigenen Schrift aus dem, was er stehengelassen hat, zu widerlegen³. Wahrscheinlich ist Irenäus nicht dazu gekommen,

1 Wenn das Marcionitische „Instrumentum“ um d. J. 180 auch bis nach Lyon gekommen war, so mag man daran die schnelle Verbreitung dieses Werks, also auch seinen Einfluß, im ganzen Reiche ermessen.

2 Dadurch und durch die Einstellung M.s in die Reihe der anderen Ketzer — und zwar nahezu am Schlusse derselben — hat Irenäus die Bedeutung der Bewegung herabgedrückt.

3 Iren. I, 27, 3: „Sed huic quidem quoniam et solus manifeste ausus est circumcidere scripturas et impudorate super omnes obrectare deum, seorsum contradicemus, ex eius scriptis arguentes eum et ex iis sermonibus, qui apud eum observati sunt, domini et apostoli, quibus ipse utitur, eversionem eius faciemus praestante deo“. Das Versprechen wird III, 12, 12 noch einmal wiederholt: „M. et qui ab eo sunt ad intercedendas conversi sunt scripturas, quasdam quidem in totum non cognoscentes, secundum Lucam autem evangelium et epistolas Pauli decurtantes haec sola legitima esse dicunt, quae ipsi minoraverunt. nos autem etiam ex his quae adhuc apud eos custodiuntur arguimus eos donante deo in altera conscriptione“. Eusebius (h. e. V, 8, 9) hat dies Versprechen exzerpiert, aber auch er hat nichts darüber gewußt, ob es zur Ausführung gekommen ist. Übrigens hat Iren. darin als erster den richtigen Standpunkt verschoben, daß er voraussetzt, dem M. habe schon eine katholische Schriftensammlung, enthaltend die Evangelien, die Apostelgeschichte und Briefe vorgelegen, während M. doch noch kein NT, sondern nur die vier Evangelien als maßgebende Sammlung vorgefunden hat.